

Kinkkompakt Ausgabe 01 | 2019

GESUNDHEITSMAGAZIN DES KLINIKUMS WORMS



» TITELTHEMA

Wieder fit mit Kunstgelenk

Arthrose – Moderne Behandlungsmöglichkeiten

» S C H M E R Z L O S GLÜCKLICH

> Unterwegs mit dem "Schmerzteam" im Klinikum Worms

» KLINIK-NEWS

Liebe Leserinnen Liebe Leser.

unsere Gesundheit ist das höchste Gut, das wir besitzen. Und diesen ganz besonderen Besitz vertrauen wir nicht irgendwem an, sondern jemandem, bei dem wir ihn in besten Händen wissen. Umso wichtiger ist es, einen solchen Partner direkt vor Ort zu haben, bei dem man sich im Fall der Fälle bestmöglich versorgt weiß. Und diesem Anspruch möchten wir mehr als nur gerecht werden. Als eines der größten Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz sichern wir die medizinische Spitzenversorgung in unserer Region und stehen für wohnortnahe Hightechmedizin, die sich ganz an den Bedürfnissen unserer Patientinnen und Patienten orientiert. Welches medizinische Spektrum das Klinikum Worms für die Menschen in und rund um Worms zu bieten hat, erfahren Sie in der ersten Ausgabe unseres Klinikmagazins, das sich den Schwerpunktthemen "Wieder fit mit Kunstgelenk" und "Schmerzlos glücklich" widmet.

Vitalität und Beweglichkeit bis ins hohe Alter – das wünscht sich sicherlich jeder von uns. Umso trauriger ist es, wenn die Gelenke irgendwann nicht mehr mitspielen. Gelenkverschleiß – im Fachjargon Arthrose genannt – betrifft viele Menschen ab dem ca. 65. Lebensjahr und ist neben den krankheitstypischen Schmerzen häufig auch mit einem Verlust von Lebensqualität verbunden. Die moderne Medizin bietet heutzutage glücklicherweise gute Möglichkeiten, um Arthrosepatienten die Schmerzen zu nehmen und die Rückkehr zu einem aktiven Lebensstil zu ermöglichen. Welchen Beitrag das zertifizierte Endoprothetikzentrum unsers Klinikums dazu leisten kann, erfahren Sie auf den Seiten 3-7.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und interessante Lektüre

Ihre "KlinikKompakt"-Redaktion





INHALT

TITELTHEMA GELENKERSATZ

03 Wieder fit mit Kunstgelenk

Moderne Behandlungsmöglichkeiten bei Arthrose

05 Interview mit Chefarzt Prof. Dr. Jochen Blum

07 Arthrose – was ist das überhaupt?

HINTER DEN KULISSEN | UNSER SCHMERZDIENST

80 Schmerzlos glücklich

Unterwegs mit dem "Schmerzteam" im Klinikum Worms

09 Ihr Experte

KLINIK-NEWS

10 Geboren werden in Worms – Wir bauen für Sie

Kennen Sie schon unser 7fG? 10

10 Hilfe bei Demenz

11 Physiotherapeut werden – jetzt mit Ausbildungsgehalt nach TVAöD

11 Gewinnspiel

IMPRESSUM

Herausgeber:

Klinikum Worms gGmbH Gabriel-von-Seidl-Straße 81 · 67550 Worms Tel. 0 62 41-50 1-0

info@klinikum-worms.de www.klinikum-worms.de

Auflage: 100.000

Redaktion:

Klinikum Worms gGmbH Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Gabriel-von-Seidl-Straße 81 · 67550 Worms Tel. 0 62 41-50 1-30 07

pressestelle@klinikum-worms.de

Chris Fuhlrott · Mainz · Tel. 0 61 31-83 32 63

Fotos:

© Klinikum Worms gGmbH, B. Pakalski, K. Nowicki,

A. Reubold

S. 3 \cdot Prothese: © catsnfrogs/stock.adobe.com

S. 5 · Körper/Gelenke: © magicmine/Fotolia.com

S. 6 · Physiotherapie/Knie: © Pololia/stock.adobe.com

S. 10 · Gymnastik: © Kzenon/stock.adobe.com

"KlinikKompakt" ist das Magazin des Klinikums Worms.

Die Inhalte der Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck und elektronische Verbreitung nur mit

Zustimmung des Herausgebers. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Druckunterlagen keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten.



Moderne Behandlungsmöglichkeiten bei Arthrose

TEXT: PROF. DR. JOCHEN BLUM, DR. SEBASTIAN WEIHRAUCH, DR. PHILIPPE ROUX

er unter Arthrose leidet, für den wird Alltägliches häufig zum Problem: Die geplante Wandertour oder die Walkingrunde bereiten plötzlich große Schmerzen. Manchmal werden bereits der Gang zum Briefkasten oder wenige Treppenstufen zur Qual. Besonders die "großen" Gelenke – also Hüfte, Knie und Schulter – sind von den Verschleißerscheinungen betroffen. Die gute Nachricht ist: Die moderne Medizin bietet heute viele Möglichkeiten, um Arthrose-Patienten Schmerzen zu nehmen und die Rückkehr zu einem aktiven Lebensstil zu ermöglichen.

Arthrose im Hüftgelenk

Schmerzen im Bereich des Hüftgelenks gehören zu den häufigsten Beschwerden des Bewegungsapparats. Nicht in jedem Fall steckt gleich eine Arthrose dahinter. Aber gerade dadurch, dass wir immer älter werden, bemerken viele Menschen zunehmend Hüftschmerzen, die sich aufgrund des Verschleißes dieser Gelenke bemerkbar machen. Daneben gibt es aber durchaus auch jüngere Patienten, die unter Hüftarthrose leiden. Noch bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts war man bei extremer Arthrose des Hüftgelenks relativ ratlos, was eine vernünftige medizinische Behandlung betrifft.

Heute existieren moderne Prothesenmodelle und ausgereifte Operationstechniken, die Patienten wieder eine schmerzfreie Bewegung ermöglichen. Dennoch wäre es fatal, unkritisch bei geäußerten Hüftbeschwerden sofort eine Operation zum Einbau einer Hüftprothese einzuleiten. Zum einen gibt es auch heute immer wieder Fälle – wenn auch selten – bei denen es im Verlauf nach der Ope-

ration zu Komplikationen kommen kann. Zum anderen gilt es, insbesondere wenn die Arthrose noch nicht weit fortgeschritten ist, das Angebot konservativer Behandlungen, insbesondere krankengymnastischer Übungen, auszuschöpfen. Allerdings sollte ein operativer Eingriff auch nicht unnötig aufgeschoben werden, wenn dadurch Fehlbil-

»Moderne Prothesenmodelle ermöglichen eine schmerzfreie Bewegung.«

dungen des Hüftgelenks entstehen, die mit "normalen" Prothesen nicht mehr ausreichend behandelt werden können.



Klar ist, dass der chirurgische Eingriff nur ein Glied in der Kette notwendiger medizinischer Schritte darstellt. Vor- und Nachbereitung, aber eben auch gerade die krankengymnastische Behandlung nach dem Eingriff, sind von hoher Wichtigkeit für das Gesamtergebnis. Dazu gehören neben der ambulanten oder stationären Reha-Weiterbehandlung auch das Engagement, die Motivation und der Wille der operierten Patienten.

Wenn das Kniegelenk nicht mehr mitmacht

Neben der Hüfte ist häufig auch das Kniegelenk von Arthrose betroffen. Auf der einen Seite kann sich der Knorpel altersbedingt oder aufgrund von Entzündungen abbauen. Manchmal führen auch Unfälle mit Knochenbrüchen in der Gelenkregion, Meniskusverletzungen, eine dauerhafte Überlastung der Gelenke oder eine Fehlstellung der Beinachse - z.B. ein O- oder X-Bein - zu einer

Arthrose. Hinzu kommen Übergewicht und Gelenkentzündungen.

Im Anfangsstadium macht sich die Arthrose mit Knieschmerzen unter Belastung, beim Treppensteigen oder Anlaufschmerzen am Morgen bemerkbar. Schreitet die Erkrankung weiter voran, kommen Beschwerden in Ruhephasen und in der Nacht sowie Bewegungseinschränkungen der Kniegelenke hinzu. Anhand von Röntgenbildern ist die Diagnose schnell feststellbar. Anfangs lassen sich die Leiden durch physiotherapeutische Maßnahmen, Schuheinlagen, Kniebandagen sowie die Einnahme von Schmerzmitteln behandeln. In einigen Fällen bieten auch operative Maßnahmen wie die Beinachsenkorrektur oder knorpelchirurgische Maßnahmen Hilfe um das Gelenk zu erhalten. Ist die Arthrose

»Wir treffen die OP-Entscheidung gemeinsam mit dem Patienten.«

allerdings weit fortgeschritten und bringt die konservative Behandlung keinen Erfolg, ist ein künstliches Gelenk oft unvermeidbar. Wichtig ist, dass keinesfalls vorschnell nur anhand von Röntgenaufnahmen operiert wird, sondern die Entscheidung für oder gegen ein künstliches Gelenk mit jedem Patienten individuell unter Berücksichtigung der Beschwerden und der erfolgten Behandlung getroffen wird.

Der Einbau eines künstlichen Kniegelenks zählt in Deutschland zu den 20 häufigsten Operationen und ist mit 80 bis 90 Prozent zufriedenen Patienten ein erfolgreicher Eingriff. Nicht verschwiegen werden darf aber,



In unserem Endoprothetikzentrum operieren speziell endoprothetisch erfahrene Chirurgen mit hoher Expertise.



dass es auch Patienten gibt, die nach der Implantation eines künstlichen Kniegelenks dennoch anhaltend unter Beschwerden leiden. Welches Prothesenmodell eingesetzt wird, hängt vom Ausmaß der Arthrose und dem Zustand der Kniebänder ab. Ist die Arthrose auf die Knieinnenseite beschränkt und sind die Kreuzbänder sowie der äußere Gelenkabschnitt intakt, kann eine so genannte Schlittenprothese verwendet werden, bei der das ehemals gesunde Gelenk

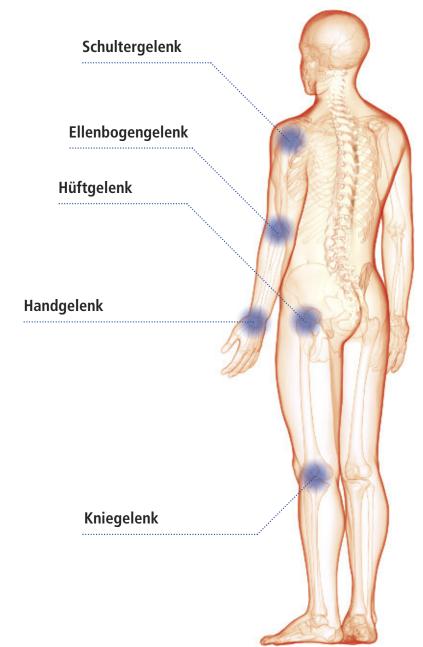
»Die Schulter ist besonders anfällig für Verletzungen.«

bestmöglich rekonstruiert wird. Ist die Arthrose schon weiter fortgeschritten und liegen Schäden des äußeren Gelenkabschnittes und der Seiten- oder Kreuzbänder vor, kommen der klassische Oberflächenersatz oder

Geballte Kompetenz in zertifizierten Zentren

Im Endoprothetikzentrum des Wormser Klinikums spiegelt sich eine über 30jährige Tradition professioneller Hüftund Knieprothesenchirurgie wieder, die auf höchstem Niveau praktiziert wird.

Für individuelle Vorgespräche und Beratungen stehen am Endoprothetikzentrum und in der orthopädischen Praxis (MVZ Orthopädie) am Klinikum Spezialsprechstunden zur Verfügung, die auch zum Einholen einer Zweitmeinung genutzt werden können, wenn man selbst Zweifel hat, ob ein solcher Eingriff wirklich Sinn macht oder nicht.



sogar stabilisierte oder gekoppelte Kunstgelenke zum Einsatz.

Die Schulter tut weh

Sie kennen sicherlich die Situation, dass selbst das morgendliche Zähneputzen und Haare kämmen zum Problem wird. Jeder zehnte

Patient, der zum Orthopäden geht, ist von chronischen Schulterbeschwerden betroffen. Insbesondere bei Überkopf-Tätigkeiten kommt es nicht selten zu unerträglichen Schulterschmerzen. Im fortgeschrittenen Prozess treten zusätzlich Ruhe- und Nachtschmerzen auf, die dem Geplagten den letzten Nerv rauben.

Unter dem Begriff des Schultergelenks werden mehrere Gelenke zusammengefasst. Erst das Zusammenspiel dieser Gelenke ermöglicht eine gute Beweglichkeit und Funktion der Schulter bzw. des Armes. Liegt an einer Stelle ein Problem vor, wird das gesamte Gleichgewicht gestört und es kommt zu Beschwerden und Schmerzen.

Da die Schulter ein sehr komplexes Gelenk ist, das aus mehreren Einzelgelenken besteht

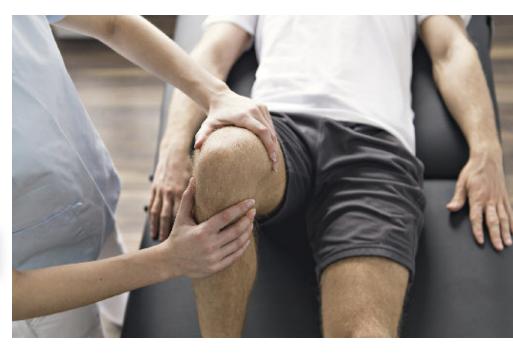
»Viele Schultererkrankungen sind verschleißbedingt.«

und, anders als andere Gelenke, vor allem durch Muskeln geführt und stabilisiert wird, ist sie besonders anfällig für Verletzungen und Erkrankungen. Durch Stürze können Knochen brechen oder Gelenke auskugeln. Die beteiligten Sehnen können dabei durch die Gewalteinwirkung einreißen oder sogar ganz abreißen. Die häufigsten Erkrankungen

Arthrose -Was ist das überhaupt?

Unsere Knochen sind durch verschiedenste Formen von Gelenken miteinander verbunden. Bei einer Arthrose kommt es zu einem Abbau der Knorpelschicht innerhalb des Gelenks, was schlimmstenfalls dazu führen kann, dass die beiden Knochenenden direkt aufeinander reiben.

Unbehandelt schreitet der Gelenkverschleiß in der Regel immer weiter voran, was für den betroffenen Patienten mit Schmerzen und Bewegungseinschränkungen verbunden ist. Im schlimmsten Fall kann es sogar zu einer Einsteifung der Gelenke kommen.



Klinikeigene Physiotherapeuten kümmern sich um die individuelle Nachsorge.

der Schulter entstehen aber nicht durch Unfälle, sondern sind verschleißbedingt. Durch vermehrte Belastung oder anatomische Besonderheiten können Strukturen in der Schulter kaputt gehen oder sich abnutzen. Häufig löst dann ein akutes Ereignis plötzliche Schmerzen aus, da das empfindliche Gleichgewicht der Schulter gestört ist.

Die Schmerzen bzw. Beschwerden an der Schulter können sehr vielfältig sein. Bei Problemen nach einem Unfall stehen meist akute und sehr starke Schmerzen im Vordergrund. Durch die starken Schmerzen ist die Beweglichkeit der Schulter häufig deutlich eingeschränkt und zum Teil sogar ganz aufgehoben. Leider können auch die langsam beginnenden Beschwerden, insbesondere bei einer Reizung/Entzündung der Sehnen und des Schleimbeutels, im Verlauf mit sehr starken Schmerzen einhergehen. Bei einem entzündlichen Geschehen ist vor allem der Nachtschmerz typisch. Dieser kann zum Teil so stark sein, dass die Patienten kaum noch schlafen können. Auch das seitliche Anheben des Armes bereitet meist große Schmerzen.

Um die vielfältigen Ursachen der Schulterbeschwerden zu erkennen und auch richtig behandeln zu können, bedarf es entsprechender Erfahrung mit diesem Gelenk. In Rahmen einer speziellen Schultersprechstunde im Zentrum für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie des Klinikums Worms stehen Patienten erfahrene Schulterchirurgen zu Beratungsgesprächen, Untersuchung und Therapieempfehlungen zur Verfügung. Je nach Art der Erkrankung oder Verletzung kommen konservative Therapieempfehlungen, Schlüssellochoperationen, operative Behandlung von Knochenbrüchen bis hin zum künstlichen Gelenkersatz zum Einsatz.

Endoprothetikzentrum Klinikum Worms

Zentrum für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie

Prof. Dr. Jochen Blum Gabriel-von-Seidl-Str. 81 67550 Worms

Tel.: 06241. 5 01-32 00 Fax: 06241 · 5 01-32 99

E-Mail:

UnfallOrthoHand@klinikum-worms.de

www.klinikum-worms.de



"Mehr Lebensqualität durch Gelenkersatz"

Interview mit Prof. Dr. Jochen Blum über die Vorteile eines Endoprothetikzentrums

Herr Prof. Dr. Blum, Ihre Klinik ist jüngst als Endoprothetikzentrum, also als Zentrum für Gelenkersatzoperationen, zertifiziert worden. Was bedeutet das?

Prof. Dr. Blum: Eine Zertifizierung bedeutet ganz allgemein, dass ein Krankenhaus von einer neutralen externen Prüfstelle komplett durchleuchtet wird. Letztlich mit der Frage, ob diese Klinik wirklich eine außergewöhnliche und gute spezialisierte Einrichtung ist, die überdurchschnittliche Qualitäten aufweist. In dem Fall eines Endoprothetikzentrums geht es ganz besonders um die Konzepte, die Ausrüstung, aber auch die Abläufe und operative Qualität beim Einsatz von künstlichen Gelenken. Umso mehr freut es uns, dass unsere unfallchirurgische und orthopädische Klinik jüngst von der zuständigen Kommission als Endoprothetikzentrum zertifiziert wurde. Das bestätigt, dass Operationen der großen Gelenke bei uns auf höchstem Sicherheitsniveau und nach neuesten medizinischen Standards durchgeführt werden.



Prof. Dr. Blum: Für den Patienten bedeutet das, dass er sich darauf verlassen kann, in unserem Klinikum ein professionelles Team von Orthopäden und Unfallchirurgen anzutreffen, die über eine langjährige Erfahrung und eine hohe operative Expertise bei der Behandlung solcher Gelenkerkrankungen verfügen. Dies betrifft insbesondere die Erfahrung in der Einschätzung, ob eine Versorgung mit einem künstlichen Hüft- oder Kniegelenk erforderlich ist, oder ob solch ein Eingriff nicht doch durch weitere konservative Maßnahmen vermeidbar ist. Darüber hinaus kann der Patient sichergehen, dass im Falle einer Operation wirklich Chirurgen am Werk sind, die geprüftermaßen über eine überdurchschnittliche Erfahrung bei solchen Eingriffen verfügen. Dies betrifft einerseits die Operationstechniken und den sachgerechte Umgang mit solchen Prothesen, andererseits aber auch die Angebote einer effizienten und ausgereiften Weiterbehandlung. Der operative Eingriff stellt nur ein Mosaikstein in einem "Gesamtpaket" aus Vorbereitung, Operation und Nachsorge dar. Entscheidend für den langfristigen Erfolg einer solchen Operation ist insbesondere die Qualität der Trainingskonzepte im Sinne von Krankengymnastik und Rehabilitation, die zertifizierte Endoprothetikzentren nachweisen müssen.

Es gibt also ganz platt gesagt "guten" und "weniger guten" Gelenkersatz?

Prof. Dr. Blum: Ja, das kann man durchaus so sagen, wobei in Deutschland heutzutage insgesamt ein sehr hohes Niveau im Bereich des Gelenkersatzes vorliegt. Dennoch erfüllen nicht alle Einrichtungen und Kliniken die von den Endoprothetik-Zertifizierungsbehörden gestellten Ansprüche. Gerade kleinere Krankenhäuser tun sich oftmals schwer,



Chefarzt Prof. Dr. Blum leitet das Zentrum für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie. Foto: A. Reubold

die hohen Anforderungen umzusetzen. Dies betrifft auch insbesondere Regionen, in denen insgesamt ein Fachärztemangel herrscht. Gerade aus diesem Grund haben die orthopädischen Fachgesellschaften eine Zertifizierung eingeführt, um die Standards noch weiter anzuheben und den Patienten in Deutschland eine noch bessere Versorgung im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes zu ermöglichen.

Muss ich als Patient nicht Angst haben, dass in solch einem Zentrum "zu schnell" operiert wird? Also dann, wenn es eigentlich noch gar nicht nötig ist?

Prof. Dr. Blum: Es ist mehr als verständlich, wenn Patienten Angst haben, dass unter Umständen zu frühzeitig oder vielleicht sogar unnötigerweise operiert wird. Als zertifiziertes Endoprothetikzentrum müssen wir ganz klar darlegen, dass wir unsere Patienten neutral und ausgewogen beraten. Darüber hinaus sind wir verpflichtet die Gründe und Fakten, die für oder gegen eine Operation sprechen, sehr umfangreich und nachvollziehbar zu dokumentieren. Es wird also niemand "zu schnell" oder unnötigerweise operiert.

Haben Sie vielen Dank, Herr Prof. Dr. Blum

Interview: Dr. Eva Ehmke

Schmerzlos glücklich

Unterwegs mit dem "Schmerzteam" im Klinikum Worms

TEXT: PD DR. EGBERT HÜTTEMANN

in lächelnder Patient ist für Artur Müller das schönste Geschenk. Ein Geschenk, das der 59jährige glücklicherweise oft bekommt. Wenn der Fachpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin mit seinem Team auf Visite ist, zaubert er meistens ein Lächeln auf das Gesicht seiner Patienten. Denn der Besuch von Artur Müller und seinen beiden Kolleginnen Janine Stay und Monika Horn bedeutet für seine Patienten vor allem eins: keine Schmerzen erleiden zu müssen.

Artur Müller, Janine Stay und Monika Horn bilden zusammen das mobile Schmerzteam des Klinikums, das immer dann ausrückt, wenn ein Patient von Schmerzen bedroht ist. "Man könnte sagen wir sind eine Art Feuerwehr, die nicht erst dann aufbricht, wenn es bereits brennt, sondern den Brand vorher verhindert", erzählt Müller, der schon seit über 40 Jahren im Klinikum arbeitet.

Täglich ist das dreiköpfige Schmerzteam daher im Klinikum unterwegs und kümmert sich um Patienten, die gerade frisch operiert worden sind, einen Unfall hatten oder unter einer schweren Krankheit leiden. Und die normalerweise von starken Schmerzen gepeinigt wären, wenn es Artur Müller und sein Team nicht gäbe.



Mithilfe der modernen Schmerzmedizin können selbst einzelne Nerven betäubt werden.

Der Schmerzdienst wird immer dann gerufen, wenn ein Patient Hilfe gegen seine Schmerzen benötigt – und steht kurz darauf

»Niemand muss unnötige Schmerzen erleiden.«

schon am Patientenbett. "Wenn wir bei einem Patienten gebraucht werden, sind wir schnell mit unserem "Schmerzwagen" vor Ort und schauen, wie wir dem Patienten helfen können", erzählt Artur Müller, dem ein liebevoller Umgang mit seinen Patienten sehr am Herzen liegt. "Das Gute ist ja, dass wir mobil sind und in unserem Wagen alles griffbereit haben, was wir brauchen: Kanülen, Spritzen, und vieles, vieles mehr." Natürlich hat das Team immer auch Schmerzmittel und Opiate mit dabei, "die", schmunzelt Müller, "liegen aber natürlich in einem speziell gesicherten, kleinen Tresor."

Es gibt heutzutage viele verschiedene Wege, um Patienten die Schmerzen zu nehmen, angefangen von computergesteuerten Schmerzpumpen über Schmerzkatheter bis hin zur Möglichkeit einzelne Nerven zu betäuben. "Jeder Patient erhält die Schmerztherapie, die für ihn am besten geeignet ist und die ihm hilft möglichst schmerzfrei zu sein", erklärt Müller. "Es gibt beispielsweise Schmerzmittelpumpen, die an eine Infusion angeschlossen werden und auf Knopfdruck reagieren. Sobald die Schmerzen wieder schlimmer werden, kann der Patient die Pumpe selbst durch ein kurzes Drücken bedienen und so selbst bestimmen, wann er nochmals ein Schmerzmittel benötigt. Eine weitere Alternative ist



das Anlegen eines Schmerzkatheters – also eines Röhrchens oder Schlauchs – der per Spritze oder Schmerzpumpe mit einem Schmerzmittel bestückt wird. Der Vorteil eines solchen Katheters ist, dass wir durch ihn bei Bedarf nur in ganz bestimmten Körperregionen, etwa einem Bein oder der unteren Körperhälfte, die Schmerzwahrnehmung ausschalten können. Auch hier können unsere Patienten sich das Schmerzmittel selbst über eine computergestützte Pumpe verabreichen." Angst, dass versehentlich zu viel Schmerz-

PD Dr. Egbert Hüttemann und Artur Müller sorgen mit ihrem Team dafür, dass Patienten keine Schmerzen erleiden müssen.



mittel abgegeben wird, muss übrigens niemand haben. "Es ist alles so eingestellt, dass eine Überdosierung nicht möglich ist", weiß der Schmerzexperte. "Und natürlich legen wir auch die Menge des Schmerzmittels, die bei Knopfdruck abgegeben wird, vorher ganz genau fest."

Auch bei freudigen Ereignissen hilft das Schmerztrio wo es nur kann: "Wir haben auch viele Einsätze in unserer Geburtshilfe", erklärt Müller die Tatsache, dass keine Frau vor oder

während der Geburt unnötige Schmerzen erleiden muss. "Die Patientin bekommt im Rahmen der so genannten Periduralanalgesie ein lokales Betäubungsmittel in niedriger Konzentration, das ihre Kraft nicht einschränkt. Das ist wichtig, damit die werdende Mutter die Geburt aktiv unterstützen kann. Toll ist auch, dass die Frauen weiterhin mobil sind und z.B. in Begleitung des Partners laufen können. Mit einer 'normalen' Teilnarkose ist das nämlich nicht möglich."

Für Müller und sein Team besonders wichtig ist, "dass wir unseren Patienten erklären, was wir warum machen und was mit ihnen geschieht. Deswegen erkläre ich jeden meiner Handgriffe ganz genau." Solange eine Schmerzbehandlung notwendig ist, schaut das Schmerzteam mindestens zweimal am Tag bei seinen Patienten vorbei. "Wir fragen ob alles in Ordnung ist und kontrollieren die Schmerzmittelgabe. Geht es unserem Patienten beispielsweise besser, passen wir die Menge der Medikamente an." Und die Zeit für einen kurzen, freundlichen Plausch darf natürlich auch nicht fehlen, bevor es zum nächsten Patienten geht.

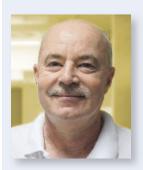
Der Schmerzdienst des Klinikums betreut täglich rund 30 Patienten. "Wir sind jeden Tag – also auch am Wochenende – für unsere Patienten da. Außer nachts, da übernehmen unsere Anästhesisten", weiß Müller, für den sein Job eine wahre Berufung ist. "Durch unsere Arbeit schaffen wir es, die Schmerzen entweder ganz oder auf ein gut erträgliches Niveau zu senken. Zu sehen, dass meine Patienten trotz Krankheit weniger leiden müssen, macht mich jedes Mal richtig glücklich. Dann weiß ich, dass ich genau das Richtige tue."



Ihr Experte

PD Dr. Egbert Hüttemann, Chefarzt Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

PD Dr. Hüttemanns spezielles Interesse gehört den Ultraschallanwendungen in seinem Fachgebiet, unter anderem ultraschallgesteuerten Nervenblockaden zur Schmerzausschaltung bei operativen Eingriffen und im Rahmen der Schmerztherapie bei chronischen Schmerzen. Er ist auch Kursleiter seiner Fachgesellschaft für die Ausbildung zur Anwendung von Ultraschall in der Anästhesie und Intensivmedizin. Entspannen tut er am liebsten auf dem Rad oder beim Segeln.



Ihr Experte Artur Müller, Spezialist Schmerztherapie

Artur Müller arbeitet schon über 40 Jahre im Klinikum. In dieser Zeit hat er nicht nur sehr viel Erfahrung im Umgang mit schwerkranken Menschen gesammelt, sondern auch zahlreiche Zusatzausbildungen in Anästhesie und Schmerzdienst absolviert. Artur Müller ist ein absoluter Experte auf seinem Gebiet. Seit rund drei Jahren leitet der Fachpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin nun den Akutschmerzdienst am Klinikum und ist mit seinem Team täglich im ganzen Krankenhaus unterwegs, um Patienten die Schmerzen zu nehmen.

Geboren werden in Worms – Wir bauen für Sie

Unser modernes Mutter-Kind-Zentrum entsteht

Kurze Wege, moderne Patientenzimmer und Medizintechnik der neuesten Generation – das alles ist unser neues Mutter-Kind-Zentrum, das aktuell für Sie entsteht. In dem modernen Atriumbau, der Ende 2019 fertig gestellt sein wird, befinden sich zukünftig Geburtshilfe, Kreissaal, Kaiserschnitt-OP und die Frühgeborenenintensivstation Tür an Tür. Das sorgt für noch kürzere Wege, damit im Fall der Fälle keine kostbaren Minuten verloren gehen. Denn die Sicherheit unserer Patientinnen besitzt in unserem Level 1 Perinatal-

Kreißsaalbesichtigungen für werdende Eltern

Sie möchten bereits jetzt einen Blick in unseren modernen Kreißsaal werfen? Dann laden wir Sie ganz herzlich zu unseren Kreißsaalführungen ein: jeden Dienstag und jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr

Anmeldung unter:

Telefon 0 62 41 · 5 01-35 60



zentrum, das ist die höchste Versorgungsstufe in der Betreuung und Behandlung von Schwangeren und Früh- und Neugeborenen, ohnehin höchste Priorität.



Kennen Sie schon unser ZfG?

Fit und vital mit unseren Gesundheitskursen

Sie möchten fit und gesund bleiben? Sie werden Eltern und möchten sich optimal auf diese neue Lebenssituation vorbereiten? Sie suchen ein Sportprogramm, das trotz Vorerkrankungen genau zu Ihnen passt? Dann sind Sie in unserem Zentrum für Gesundheitsförderung (ZfG) genau richtig. Hier finden Sie ein umfangreiches Angebot rund um Ihre ganz persönliche Gesundheitsförderung. Ob Ernährung, Entspannung, Bewegung, Sport oder Selbsthilfe - das Zentrum für Gesundheitsförderung bietet Ihnen professionelle Angebote mit hohem Oualitätsstandard.

Unser Spezialprogramm "Elternschule" bietet zahlreiche Veranstaltungen und Kurse zur Geburtsvorbereitung, aber auch Vortragsreihen über Ernährung im Kindesalter, die Möglichkeiten der Akupunktur und Schmerzbekämpfung unter der Geburt, Kurse zur Rückbildungsgymnastik und vieles mehr. «

Schnell und einfach stöbern und anmelden unter:

www.klinikum-worms.de/zfg

Hilfe bei Demenz

Gesprächsrunde für Angehörige jeden 1. Montag im Monat

Wenn ein Mensch an Demenz erkrankt, stehen vor allem pflegende Angehörige vor einer verantwortungsvollen und schweren Aufgabe, die meist auch das eigene Leben enorm beeinflusst. Umso wichtiger ist es, sich als Bezugsperson rechtzeitig Unterstützung zu holen und sich über die Krankheit und den Umgang mit den Erkrankten zu informieren. Denn es gibt viele Möglichkeiten, aus der Zeit mit der Krankheit erfüllte und wertvolle gemeinsame Jahre zu machen.

Die Klinik für Geriatrie des Klinikums Worms veranstaltet jeden ersten Montag im Monat eine Demenzrunde für betroffene Angehörige. Ärzte und Pflegemitarbeiter des Klinikums informieren Sie dort u.a. über die medizinischen Hintergründe der Erkrankung sowie derzeitige Behandlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Daneben stehen der Dialog und Austausch mit anderen Betroffenen im Mittelpunkt.



Jeden ersten Montag im Monat

von 15:30 bis 16:30 im Klinikum Worms Aufenthaltsraum Klinik für Geriatrie

Eintritt frei

Physiotherapeut werden – jetzt mit Ausbildungsgehalt nach TVAöD

Starten Sie jetzt Ihre Ausbildung bei uns

Wer Physiotherapeut werden wollte, musste oft tief in die Tasche greifen und seine Ausbildung selbst finanzieren. Bislang gab es während der Lehrjahre kein Gehalt – in vielen Fällen musste sogar noch Schulgeld gezahlt werden. Zum Teil ist das auch heute noch der Fall. Nicht so am Klinikum Worms. Seit Anfang 2019 bekommen Sie während Ihrer dreijährigen Ausbildung an unserer Schule für Physiotherapie - anders als bei anderen Anbietern - ein Ausbildungsgehalt nach TVAöD.

Außerdem neu: Ab sofort können Sie ausbil-

dungsbegleitend ein Duales Studium zum "Bachelor of Sience – Gesundheit und Pflege-Physiotherapie" absolvieren. Lust auf Klinikluft? Dann bewerben Sie sich jetzt unter:

www.klinikum-worms.de







"Hätten Sie es gewusst?"

Mitmachen und Gewinnen

Was wird unter dem **Begriff Humoralpathologie** verstanden?

- Form des Lachyogas
- In der Antike ausgebildete Lehre von den Körpersäften
- Mittelalterliche Heiltinkturen
- Spezielles Verfahren zur Bestimmung der Erythrozyten

Senden Sie uns die richtige Lösung bitte bis 11. Oktober 2019 an folgende Anschrift:

Klinikum Worms · Unternehmenskommunikation Gabriel-von-Seidl-Straße 81 · 67550 Worms

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben.

Unter allen korrekten Einsendungen verlosen wir:

5 x Klinikum Worms **Bugatti-Reisetasche**

5 x Klinikum Worms Badetuch



Veranstalter des Gewinnspiels ist die Klinikum Worms gGmbH, Gabriel-von-Seidl-Straße 81, 67550 Worms. Teilnahmeberechtigt am Gewinnspiel sind alle, die das 18. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Klinikum Worms gGmbH sowie verbundener Unternehmen sowie Angehörige solcher Mitarbeiter. Die Teilnahme mit gefälschten Identitäten oder mit Identitäten von Dritten ist nicht erlaubt. Teilnahmeberechtigte können an dem Gewinnspiel teilnehmen, indem sie die korrekte Lösung auf dem Postweg an die oben genannte Anschrift senden. Die Teilnahme ist bis zum 11.10.2019 möglich. Unter allen teilnahmeberechtigten Teilnehmern verlosen wir fünf Klinikum Worms Bugatti-Reisetaschen und fünf Klinikum Worms Badetücher. Die Gewinner werden innerhalb einer Woche nach Teilnahmeschluss unter allen teilnahmeberechtigten Teilnehmern per Zufallsprinzip ermittelt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Je Teilnehmer ist nur ein Gewinn möglich. Der Gewinn ist weder übertragbar, noch kann der Gewinn getauscht oder in bar ausgezahlt werden. Die Gewinne werden dem Gewinner per Post an die angegebene Anschrift gesendet. Wir sind verantwortlich für die Erhebung. Verarbeitung und Nutzung von personenbezogenen Daten der Teilnehmer. Wir werden die Angaben zur Person des Teilnehmers sowie seine sonstigen personenbezogenen Daten nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzrechtes verwenden. Wir werden die Informationen nur insoweit speichern, verarbeiten und nutzen, soweit dies für die Durchführung des Gewinnspiels erforderlich ist. Die Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet und anschließend gelöscht. Der Teilnehmer kann jederzeit Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten verlangen. Sollten die Teilnahmebedingungen unwirksame Regelungen enthalten, bleibt die Wirksamkeit der Bedingungen im Übrigen unberührt. Es gilt deutsches Recht. Ein Rechtsweg zur Überprüfung der Auslosung ist ausgeschlossen.

